



MUSIK

Deutschland im Ohr – Berliner Clubkultur Transkript des Podcasts

Anfänger (A1/A2)





Deutschland im Ohr - Berliner Clubkultur

INTRO *Deutschland im Ohr - der Podcast für junge Deutschlernende. Von Step into German.*

N Hi, hier sind wir wieder mit einer neuen Folge von ‚Deutschland im Ohr‘, ich bin Natalja und heute sprechen wir über die Berliner Clubkultur. Und dafür habe ich mir einen richtigen Experten eingeladen: Er ist Sänger und Komponist, das heißt er schreibt auch selber Musik, herzlich Willkommen Fabian Kuss!

F Hallo

N Fabian, du bist in Berlin gebooren und hast dann in Leipzig, einer Stadt in Ostdeutschland, Musik studiert. Nach dem Studium bist du dann aber zurück nach Berlin gekommen. Warum hast du dich entschieden, in Berlin zu arbeiten?

F In Berlin kann man einfach im Mittelpunkt der Szene sein. Es gibt hier sehr viele super Musiker, viel Kreativität, man kann sich austauschen, zusammenarbeiten.

N Warum gehen so viele Musiker nach Berlin?

F Na ich denke, die Bedingungen sind hier einfach sehr gut. Es gibt viele große Labels und booking Agenturen. Es gibt viele Studios und es gibt auch viele Räume, in denen man proben kann.

N Und wahrscheinlich ja auch viele Bühnen und Orte, an denen ihr auftreten könnt oder?

F Ja, im Prinzip in allen Größen. Das fängt an bei den vielen kleinen Bars, in denen z.B. Newcomer-Bands auftreten, dann gibt es bis zu 400 Clubs, große Konzerthäuser, Festivals und natürlich die großen Arenen, mit bis zu 17.000 Plätzen.

N Wenn man so mit dem Fahrrad durch Berlin fährt, dann findet man wirklich an jeder Ecke in Berlin Musik.

F Voll

N Nicht nur drinnen, sondern auch auf der Straße und in den Parks.
Gibt es eine bestimmte Musikrichtung, einen Stil, der in Berlin besonders populär ist?

F Auf jeden Fall elektronische Musik. Berlin wird ja auch Hauptstadt des Technos genannt. Das fing so in den 90 ern an. Da war die Mauer gerade gefallen, es entstand auf einmal eine absolute Freiheit, man konnte tun und lassen was man wollte und es gab wahnsinnig viele Gebäude, die leer waren. Alte kaputte Keller und Häuser und da entstanden dann immer mehr Clubs, die zuerst illegal waren und später sind ein paar von denen auch legal geworden.

N Das war doch auch die Zeit, wo die ‚Loveparade‘ angefangen hat oder?

F Genau, so 1989 zum ersten Mal.

N Also die ‚Loveparade‘ war eine sehr berühmte Techno-Parade, also ein Straßenfest, das bis 2006 in Berlin stattgefunden hat.

F Ich glaube am Anfang war die Loveparade eine Protestaktion für Frieden und für Menschenrechte, aber die wurde später wirklich zu einem der größten Techno-Events mit bis zu 1,5 Millionen Besuchern.

N Du selbst arbeitest ja mit deiner Band auch an elektrischer Musik. Wer seid ihr denn und wie würdest du eure Musik beschreiben?

F Also meine Band heißt ‚Yeah but no‘. Wir machen Elektronika, Indietronika, also es ist elektronische Musik, zu der man tanzen kann, aber zu der auch Strophen und Refrains gehören, also Songstrukturen.

N Ja und du hast uns ja auch eine Aufnahme von euch mitgebracht, von einem Konzert aus Berlin, vielleicht hören wir da gleich mal rein!

O-TON *Konzertmitschnitt*

N Das war ‚Run, run,run‘ von der Band ‚Yeah but no‘. Fabian du hast ja auch außerhalb von Deutschland und Europa schon gespielt, was ist für dich das Besondere an der Berliner Clubkultur?



TRANSKRIPT Deutschland im Ohr - Berliner Clubkultur Fortsetzung

- F** Also ich habe den Eindruck, dass die Politik in Berlin verstanden hat, dass Clubs ein ganz wichtiger Teil der Berliner Kultur sind. Auch für den Tourismus. Es gibt hier weniger Regeln, wir haben hier zum Beispiel keine Sperrstunde. Viele Clubs haben das ganze Wochenende durchgehend geöffnet.
- N** Das merkt man auch an der Infrastruktur. Berlin ist ja eine 24 Stunden Stadt. Das heißt Busse und Bahnen fahren die ganze Nacht und man kann überall zu jeder Zeit Essen und Trinken kaufen.
- F** Berlin ist aber nicht nur eine Stadt, wo man einfach nur Party machen kann, sondern die Clubs sind Orte wo auch viel Kunst gemacht wird, wo Menschen zusammengebracht werden. Letztes Jahr hat die Politik sogar entschieden, dass Clubs den gleichen Status haben, wie Theater und Konzerthäuser. Und die Regierung unterstützt die Clubkultur auch mit Geld.
- N** Inwiefern?
- F** Naja, während der Corona-Zeit zum Beispiel hat die Regierung um die 150 Millionen Euro gezahlt, um die Clubs in Deutschland zu retten. In Berlin musste deswegen auch kein Club schließen.
- N** Naja, die Clubs haben es in Berlin ja auch ohne Corona gar nicht mehr so einfach wie früher oder? Die Stadt wird immer voller und die Mieten werden immer teurer. Viele Clubs müssen deswegen an den Rand der Stadt ziehen.
- F** Das ist natürlich ein riesiges Problem. Das Viertel, in dem ich als Kind gelebt habe, war früher voller Clubs und Bars. Fast alle mussten inzwischen schließen. Aber naja, auch für dieses Problem gibt es Hilfe von der Regierung.
- N** Dann hoffen wir mal, dass die Programme der Regierung wirklich helfen und wir auch in Zukunft eine lebendige Clubkultur in Berlin haben. Und jetzt sind wir schon am Ende unserer kleinen Podcastfolge angekommen. Vielen Dank Fabian, das du dabei warst. Habt noch einen schönen Tag, bis zum nächsten Mal!